

# Stopp der Fernzüge in Dietikon

Bahnhof Dietikon soll kein Provinzbahnhof werden – Kantonsräte aus Dietikon fordern Anschluss an Fernverkehr.

Oliver Graf

Der Ausbausritt 2035 des Bundesamtes für Verkehr könnte für das Limmattal einen Abbausritt bedeuten: Am Bahnhof Dietikon dürften dann gemäss den aktuellen Plänen keine Fernverkehrszüge mehr halten. Der drohende Verlust der Fernverkehrsankündigung sei besorgniserregend, sagt Philipp Müller. Der FDP-Kantonsrat und Dietiker Stadtrat befürchtet, dass die Attraktivität des boomenden Wirtschaftsraums Limmattal empfindlich geschmälert würde. Das will er nicht akzeptieren.

Müller hat deshalb eine Anfrage eingereicht und will vom Regierungsrat unter anderem wissen, ob und wie sich dieser für den Bahnhof Dietikon einsetzen werde.

Der Vorstoss wird von der halben Limmattaler Kantonsratsdelegation mitgetragen: Rochus Burtscher (SVP, Dietikon), Rosmarie Joss (SP, Dietikon), Janine Vannaz (Mitte, Aesch), Sonja Gehrig (GLP, Udorf) und

Livia Knüsel (Grüne, Schlieren) haben ihn mitunterzeichnet. Diese breite Unterstützung zeige, dass das Problem bekannt sei und sich etwas tun müsse, sagt Müller.

## Grösseres Einzugsgebiet, aber weniger Interregios

Das Potenzial für Fernverkehrsverbindungen sei gross, ist Müller überzeugt. Er verweist auf eine Studie, die die Stadt Dietikon in Auftrag gegeben hat. Im Einzugsgebiet des Bahnhofs Dietikon gibt es demnach rund 95'000 Einwohnende und 140'000 Vollzeitbeschäftigte – mehr als in anderen kleinstädtischen Zentren wie Baden, Aarau und Solothurn, an deren Bahnhöfen aber deutlich mehr Interregio-Züge (IR) halten.

In Dietikon legt derzeit einzig der IR36 zwischen dem Flughafen Zürich und Basel stündlich einen Zwischenstopp ein. Mit dem Ausbausritt 2035 sollte diese Fernverkehrsverbindung zwar entfallen – doch war angedacht, dass stattdessen der IR55 (Solothurn-Zürich HB-



Fernverkehrszüge dürften ab 2035 nicht mehr in Dietikon halten.

Bild: Bettina Hamilton-Irvine

St. Gallen) und IR16 (Olten-Zürich HB) in Dietikon Reisende ein- und aussteigen lassen.

Doch dieses Angebotskonzept kann unter anderem wegen der hohen Auslastung zwischen Zürich und Killwangen nicht umgesetzt werden, wie sich mittlerweile zeigte. Neue Entwürfe liessen nun vermuten, dass Dietikon im Zeithorizont 2035 den Fernverkehrshalt

gänzlich verlieren könnte, sagt Müller im Gespräch mit der Limmattaler Zeitung.

## Fernverkehr erfüllt andere Funktion als S-Bahn

Natürlich sei Dietikon mit der S-Bahn unter anderem sehr gut an Zürich angebunden, ist sich Müller bewusst. Dies sei aber kein Ersatz für den Fernverkehr, der eine andere Funktion erfülle.

Denn für Pendlerinnen und Pendler brauche es auch gute Bahnverbindungen zum Flughafen und ins Glattal oder nach Basel, sagt Müller. Mit guten Verbindungen meint er solche mit kurzen und im Gegensatz zu staugeplagten Strassen auch zuverlässigen Reisezeiten. Ansonsten würden keine Personen vom Auto auf den öffentlichen Verkehr umsteigen, was angesichts der Bevölkerungszunahme im Limmattal nötig sei.

Die grössten Verlagerungspotenziale zugunsten des öffentlichen Verkehrs lägen in den Agglomerationen, heisst es auch in der von Dietikon in Auftrag gegebenen Studie. «Der Ausbau vom Fernverkehrsangebot in Dietikon ist ein wesentlicher Baustein, um dieses Potenzial abzuschöpfen.»

## Bedeutung des Bahnhofs für Limmattaler Verkehr

In der Anfrage erkundigen sich Müller und die Mitunterzeichnenden deshalb auch grundsätzlich beim Regierungsrat, wie er die Bedeutung des Bahnhofs

Dietikon für die Verkehrerschliessung des Limmattals beurteile, wie er dessen Anbindung ans Fernverkehrsnetz im Vergleich zu Baden, Aarau oder Thalwil einschätze und welche Folgen der Wegfall der IR-Züge für den Limmattaler Verkehr hätte.

Schliesslich wollen die sechs Limmattaler Kantonsratsmitglieder auch in Erfahrung bringen, ob der Regierungsrat sich auch für eine kurzfristige Verbesserung einsetzen möge – sie erwähnen als Beispiel einen Halt des IR35, der zwischen Chur und Bern verkehrt.

Welche Fernverkehrszüge in Dietikon halten sollen, lässt Müller in der Anfrage offen. Was letztlich vom Fahrplan her möglich sei, könne er nicht entscheiden, sagt der FDP-Kantonsrat. Zudem müssten auch die entsprechenden Nachfragedaten noch erhoben werden. Aber eine Anbindung an den Flughafen erscheint ihm wichtig. Auch andere Anschlüsse an grössere Städte böten ein grosses Potenzial.

ANZEIGE

## Überzeugende Vorteile für Limmattalerinnen und Limmattaler

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen – weit über die Versicherungspolice hinaus. Als Gesundheitspartnerin wollen wir aktiv dazu beitragen, dass Sie gesund bleiben. Und das 365 Tage im Jahr. Mit der **active365-App** erhalten Sie Zugang zu zahlreichen Gesundheitsprogrammen, die Sie motivieren, gesund zu leben. Mit dem Gesundheits-Shop **enjoy365** profitieren alle CSS-Versicherten von vorteilhaften Angeboten unserer Partner. Zusatzversicherte profitieren zudem von exklusiven Rabatten auf das gesamte Produktsortiment. **Wollen Sie diese Vorteile nutzen? Wechseln Sie noch diesen Herbst zur CSS.**

### active365: Punkte sammeln und belohnt werden

Durch die aktive Nutzung der App tun Sie Ihrer Gesundheit etwas Gutes. Zudem können Zusatzversicherte die gesammelten activePoints in Geld umwandeln. Finden Sie Inspiration für ein gesundes Leben in diversen Kategorien:



**Bewegung.** Kraft, Ausdauer oder entspannendes Stretching – entdecken Sie Übungen für zu Hause oder am Arbeitsplatz.

**Achtsamkeit.** Mit der richtigen Atmung und passenden Klängen fallen Schlaf, Konzentration und Motivation leichter.

**Ernährung.** Für jede Saison und jeden Geschmack finden Sie abwechslungsreiche Rezepte zur Auswahl.



Jetzt active365 herunterladen

### enjoy365: Der Gesundheits-Shop für Versicherte

enjoy365 bietet eine grosse Auswahl an Produkten für einen gesunden Lebensstil. Monatlich gibt es ein neues Sortiment zu entdecken und jeden Tag wechselnde Top-Deals mit hohen Rabatten.

**Vielfältig.** Ob Sportausrüstung, Verpflegung oder Körperpflegeprodukte – bei enjoy365 gibt es verschiedene Produktkategorien.

**Supergünstig.** Zusatzversicherte profitieren von bis zu 70% Rabatt und einem jährlichen Sparvorteil von 2000 Franken.

**10% zusätzlich.** Mitglieder vom CSS Verein erhalten einen zusätzlichen Rabatt.

**Für alle.** Die vielfältigen Partner-Angebote sind für Versicherte zugänglich unter: [enjoy365.ch/partner](https://enjoy365.ch/partner)



Jetzt einkaufen und profitieren

### Krankenkassenprämien 2025: Prüfen Sie unser Angebot

Wir freuen uns über Ihren Besuch in der CSS-Agentur in Ihrer Nähe: **Affoltern am Albis, Baden, Bremgarten, Schlieren, Zürich**. Sie finden alle Standorte auf [css.ch/agentur](https://css.ch/agentur)

Bis zum 29. November zur CSS wechseln.

### Möchten Sie sich lieber online einen ersten Überblick verschaffen?



Unser Prämienrechner ist übersichtlich und einfach zu bedienen. [css.ch/praemienrechner](https://css.ch/praemienrechner)



Deine Gesundheit. Deine Partnerin.



## Schlieremer Steuerfuss bleibt stabil – aber nicht für lange

Die Stadt Schlieren rechnet 2025 mit einem Defizit. Ein guter 2024er-Abschluss gibt aber etwas Spielraum.

Die Zahlen im Entwurf des Budgets 2025 der Stadt Schlieren sind nicht erfreulich: Unter dem Strich erwartet Schlieren im kommenden Jahr ein Defizit von 6,1 Millionen Franken.

Von einer «sich zwischen Aufwand und Ertrag öffnenden Schere» schreibt der Stadtrat in seiner Mitteilung zum Budget. Dennoch beantragt er dem Gemeinderat, dass der Steuerfuss im kommenden Jahr noch unverändert bei 111 Prozent belassen wird.

Er begründet dies mit einem unerwartet guten Abschluss für das laufende Jahr. Gemäss aktueller Prognose dürfte die Rechnung 2024 am Ende 4,1 Millionen Franken besser abschliessen als erwartet; statt dem budgetierten Minus von 2,9 Millionen wird nun ein Plus von 1,2 Millionen Franken erwartet. Diese Verbesserung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die angekündigte Rückerstattung des Kantons von zu viel bezahlten Versorgertaxen für Kinder- und Jugendheime höher ausfällt als erwartet.

### Stadtrat plant ab 2026 mit einem höheren Steuerfuss

Dabei handelt es sich aber um einen einmaligen Effekt. Die Stadt Schlieren wird deshalb voraussichtlich nicht nur 2025, sondern auch in den weiteren Jahren rote Zahlen schreiben und «stark defizitär» bleiben, wie der Stadtrat in seinem Finanzplan 2024-2028 festhält.

Der Stadtrat plant deshalb ab 2026 mit einer Steuerfusserhöhung um vier Prozentpunkte.

Doch auch mit einem Steuerfuss von 115 Prozent blieben weitere «Defizite absehbar». Das strukturelle Defizit sei zu hoch, es drängten sich Massnahmen auf.

### Die Ausgaben steigen stärker als die Einnahmen

Das Budget 2025, das der Stadtrat diese Woche präsentierte, rechnet mit einem Gesamtaufwand von 218,8 Millionen Franken. Das sind 4,1 Millionen Franken mehr, als im Budget 2024 eingestellt waren.

Mehrkosten erwartet der Stadtrat insbesondere bei der Schule (plus 2,2 Millionen) sowie beim Asyl- und Flüchtlingswesen (plus 2,0 Millionen). Auch beim Personalaufwand führen neue Stellen und der Teuerungsausgleich zu höheren Ausgaben (plus 2,3 Millionen).

Auf der Einnahmenseite sieht das Budget einen Gesamtertrag von 212,7 Millionen Franken vor. Im Vergleich zum Voranschlag des laufenden Jahres ist das eine Zunahme um 0,8 Millionen Franken.

In der Investitionsrechnung sind insgesamt Ausgaben von 31,2 Millionen Franken vorgesehen. Zu den grössten Vorhaben zählen dabei der Bau des neuen Alterszentrums, die Sanierung des Schulhauses Kalktarren und der Ersatz Kindergarten Moos II. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 24,4 Prozent. Dies bezeichnet der Stadtrat als «ungenügend». Dies führe zu einer Neuverschuldung. Die Nettoschuld steigt gemäss Budget 2025 auf rund 81,1 Millionen Franken an. (og)